

SWR2 Zeitwort

03.05.1807:

Friedrich Hölderlin wird als unheilbar aus der Klinik entlassen

Von Ulrich Land

Sendung: 03.05.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Zitat:

"Darum irr' ich umher, und wohl, wie die Schatten, so muss ich
Leben, und sinnlos dünkt lange das Übrige mir."

Autor:

Tübingen, Frühjahr 1807. Friedrich Hölderlin – 37 Jahre alt, als Dichter zwar nicht in die Erste Liga aufgerückt, aber doch auch nicht ganz unbekannt – war im September 1806 gegen seinen Willen ins Tübinger Clinicum eingewiesen worden.

Zitat:

"... habe nun
Kein Bleiben auch, und meine Augen sehn
Das Gegenwärtige nicht mehr".

Autor:

Professor Autenrieth attestierte Hölderlin Hypochondrie und entließ ihn am 3. Mai 1807 als hoffnungslosen Fall aus dem Clinicum. Nach acht Monaten Zwangsbehandlung und Torturenmühle getreu der Autenrieth'schen Devise: "Wir werden dir dein Narrenmaul schon stopfen!". Nach Verabreichung von Tollkirsche, von quecksilberhaltigem Abführmittel, von Fingerhut und Opium. Nach Einreibungen mit "Autenrieths Märtyrersalbe" auf der kahlen Kopfhaut, um künstliche Geschwüre zu erzeugen, auf dass die üblen Gedanken entweichen mögen. Der Professor aber war mit seinem Latein am Ende und befand seinen Schützling und dessen "geistige Verrückung" für unheilbar. Und gab ihm eine Lebenserwartung von wenigen Jahren. Woraus dann 36 wurden.

Hölderlins Glück: Der im Clinicum arbeitende Tischler Ernst Zimmer nahm sich des bewunderten "Hyperion"-Dichters an und quartierte ihn im kleinen Turm direkt über seiner Werkstatt ein. Ein rundes Zimmer, winzig, aber mit fünf Fenstern. Kärglich eingerichtet. In der Mitte der kleine Tisch, an dem er seine Gedichte schrieb. Tag für Tag hörte Familie Zimmer Hölderlin dort oben im Kreis durch die Kammer stiefeln. Wie die Gedanken, die hinter seiner Stirn Kreise ziehen mochten. Fahrige, zerstobene Kreise. Bis heute ist nicht geklärt, wie abgedreht er war. Und ob die psychischen Störungen aus dem angestregten Verhältnis zur Mutter rührten, aus der Zurückweisung im Bemühen, zu Goethe und Schiller aufzuschließen, oder aus den wenig zartfühlenden Behandlungen im Clinicum. – Oder aus all dem. Auch wenn die Frage nach Hölderlins Filmriss wohl nie schlussgültig geklärt wird – unstrittig ist, dass seine Kreise in der zweiten Lebenshälfte deutlich kleiner wurden. Der heutige Tag vor 214 Jahren, der 3. Mai 1807, war die entscheidende Scharnierstelle, an der seine Aktivität in Passivität umschlug. War er in den Jahren zuvor durch halb Europa gezogen – Jena, Frankfurt, Hamburg, Bordeaux, die Schweiz –, so tigerte er jetzt in endlosen Runden durch sein Turmzimmer. Und nahm die Tage, wie sie kamen, wie sie gingen.

O-Ton von Rüdiger Safranski:

Es war alles in allem dann doch ein lebbares Leben.

Autor:

Hölderlin-Biograf Rüdiger Safranski.

O-Ton:

von Rüdiger Safranski:

Im Hause von Zimmer lebten auch Studenten, und man sang gemeinsam, und er spielte Klavier, // und er konnte dann auch fragen: "Wollet Sie ein Gedicht haben?" Nicht? "Worüber soll's sein? Über den Zeitgeist, über die Natur oder was?" Ja? Und dann stellt er sich hin und schreibt ein Gedicht.

Autor:

Er wagte durchaus den einen oder anderen Spaziergang, war nicht völlig eingepfercht in seinem Elfenbeinturmzimmer. Und er wirkte – von außen betrachtet – in den 36 Turmjahren, die auf den 3. Mai 1807 folgten, weniger rast- und ratlos als zuvor. Er war von der Last des Ehrgeizes und der Grundversorgung befreit und konnte sich der Lust entgrenzter Musikimprovisationen und losgelöster Verseschmiedekunst hingeben.

Musik:**Zitat:**

"Oft scheint die Innerheit der Welt umwölkt, verschlossen,
Des Menschen Sinn von Zweifeln voll, verdrossen,
Die prächtige Natur erheitert seine Tage
Und ferne steht des Zweifels dunkle Frage."

Autor:

Wir dürfen uns den späten Hölderlin als einen glücklichen Menschen vorstellen.